

empfangen habe: *Civitati autem Avernis sanctus Bonitus vir nobilis prefuit. De hoc Petrus Damianus in epistola sua meminit, quod hac occasione cathedram contempsit atque ad remotioris vite custodiam se contulit, quoniam de manu regis, layci videlicet hominis, episcopatum suscepisse eum contigerat.* Dieser Text findet sich in Damianis Briefen 57⁹⁰ und 72⁹¹, beide Male im gleichen Wortlaut, der von Alberichs Text an einer Stelle abweicht: bei Damiani heißt es *traditionem ecclesiae suscepisse*, bei Alberich *episcopatum suscepisse*. Helinand hat diese Textstelle nicht, und sie findet sich auch nicht unter den Exzerpten aus Brief 72, wie sie in den oben erwähnten Handschriften überliefert sind⁹². Alberich muß also hier direkt auf eine vollständige Fassung des Briefes 72 bei Damiani zurückgegriffen haben, den er ja auch direkt als Quelle nennt, oder er muß das Zitat aus Brief 57 genommen haben, der in den Handschriften vollständig vorliegt.

Beim nächsten Zitat zum Jahre 901 ist von Papst Formosus (891–896) die Rede: *De Formoso papa in quodam libello scriptum reperitur, quod balsamum, quod quidam orientales beato Petro solvebant pro tributo, idem Formosus pecunia condonavit*⁹³. Diese Erzählung findet sich in Damianis Brief 88⁹⁴, wo allerdings der Name des Papstes nicht genannt ist, doch sagt Alberich ja auch, er habe das *in quodam libello* gefunden. Es folgt dann unter der Überschrift: *Unde Petrus Damianus retulit* die erwähnte Erzählung aus Brief 88. Vermutlich ist das Zitat aber nicht dem Brief 88 direkt entnommen, sondern der Überlieferung des Briefes 72 in den oben erwähnten nordfranzösisch-flandrischen Handschriften, wo sich unter den Exzerpten aus Brief 72 auch dieses eine Stück aus Brief 88⁹⁵ findet. Helinand⁹⁶ hat das gleiche Zitat aus Damiani, jedoch nicht den Bezug auf Formosus, der sich bei Alberich findet⁹⁷. Nach Scheffer-Boichorst⁹⁸ ist der hier angeführte *libellus*, der die Kirche des Lateran betrifft, ein Beweis dafür, daß Alberich auch in Italien Bibliotheken benützt hat, doch wird das von Schmidt-Chazan⁹⁹ bezweifelt. Hier hat sich Alberich, auch wenn er Helinand benützt haben sollte, offensichtlich zusätzliche Informationen verschafft, ja, er geht durch die Nennung des Papstnamens auch über das aus Damiani Bekannte hinaus.

Das nächste Zitat erfolgt zum Jahre 965¹⁰⁰. Alberich berichtet zunächst vom Urteil Ottos von Freising¹⁰¹ über Papst Johannes XII., den dieser von den Vorwürfen, er habe ein tadelnswertes Leben geführt, freizusprechen sucht. Dann

90) Petrus Damiani, Brief 57 (II S. 170, 6 ff.).

91) Petrus Damiani, Brief 72 (II S. 330, 1 ff.).

92) Siehe oben S. 208 ff.

93) Alberich, Chronicon (wie Anm. 5) S. 751; siehe Anm. 86.

94) Petrus Damiani, Brief 88 (II S. 526 f.).

95) Siehe oben S. 217 Anm. 85.

96) Helinand, Chronicon (MIGNE PL 212 Sp. 974, 19 ff.).

97) Alberich, Chronicon (wie Anm. 5) S. 751.

98) Alberich, Chronicon (wie Anm. 5) S. 648.

99) SCHMIDT-CHAZAN, Aubri (wie Anm. 5) S. 181.

100) Alberich, Chronicon (wie Anm. 5) S. 769.

101) Otto von Freising, Chronica sive Historia de duabus civitatibus VI 23, ed. Adolf HOFMEISTER (MGH SS rer. Germ. 1912) S. 286.